

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

Erscheint wöchentlich An al Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Umgebungen für die 4spaltige Garnendrucke oder deren Norm 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 28.

Dienstag den 20. Februar 1894.

155. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Vorschriften für die Beschränkung des Verkehrs mit Wurzelreben.

Da in den Kreisen der Weinbauer, Gärtner und sonstigen Interessenten vielfach noch Unkenntnis und Unsicherheit über die den Verkehr mit Wurzelreben beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen herrscht, sehen wir uns veranlaßt, die Beteiligten mit Nachstehendem besonders auf die bezeichneten Vorschriften aufmerksam zu machen.

In Vollziehung des § 4 Abs. 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, vom 3. Juli 1883 sind in den Weinbaugebieten des Reichs alle Gemarkungen, in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugeteilt worden, und zwar umfasst:

der erste württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Ravensburg und Tettnang;

der zweite württembergische Weinbaubezirk das Oberamt Mergentheim mit Ausschluss der Gemeindemarkung Mengershausen, ferner die zu dem Oberamt Gerabronn gehörigen Gemeindemarkungen Oberstetten, Niederstetten und Wildenthierbach;

der dritte württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Kottbus, Tübingen, Herrenberg, Reutlingen, Urach, Nürtingen, Kirchheim, Gfllingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg, Calw, Neuenbürg, Baihingen, Maulbronn, Brackenheim, Bisingheim, Heilbronn, Neckarfulm, Weinsberg, Dehringen, Hall, Künzelsau, sowie die Gemeindemarkungen Bächlingen und Langenburg, Oberamts Gerabronn, und die Gemeindemarkung Mengershausen, Oberamts Mergentheim.

Nach Absatz 2. des § 4 des zitierten Reichsgesetzes ist nun die Versendung und Einföhrung bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk untersagt. Hiernach darf weder zwischen den württembergischen Wein-

baubezirken untereinander, noch zwischen diesen und nichtwürttembergischen Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben stattfinden.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit bewurzelten Reben aus Nebsschulen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirk übliche Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Die Mitglieder der zum Reblausüberwachungsdiensft bestellten Ortskommissionen, die mit der Aufsichtsföhrung über die letzteren betrauten Bezirksobmänner, die Landes-Aufsichtskommissäre und die Landwirtschafts-Inspektoren, sowie die Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden auf ihre Obliegenheit, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen, hiemit besonders hingewiesen.

Uebrigens können nach § 4 Abs. 3 des Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit bewurzelten Reben Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestattet werden, welcher Rebspflanzungen in benachbarten Weinbaubezirken besitzt. Gesuche um solche Vergünstigungen sind bei dem Oberamt einzureichen und von letzterem nach vorgängiger Instruierung und Genehmigung des zuständigen Aufsichtskommissärs dem Ministerium des Innern zur Entschliebung vorzulegen.

Stuttgart, den 5. Februar 1894.

v. Dm.

Nevier Winnenden.

Holz-Verkauf.



Am Montag den 26. Februar Vormittags 9 Uhr im Stöckenhof, (Krone) aus dem Staatswald Köniagsbrunn. Forchenlangholz 45 Stk. IV. Cl. mit 13,1 Fm., Sägholz 2 Stk. III Cl. 0,7 Fm., Nm.: Buchen 30 Scheiter, 55 Prügel, Erlen 1 Koller, 2 Prügel. Nadelholz 10 Scheiter, 136 Prügel, 16 Anbruch, Eichen, 2 Anbruch, 1180 buchene Wellen, 2 Loose forchenes Reifig; Stittswald Nm.: Buchen: 2 Scheiter, 66 Prügel, Erlen 1 Prügel, 1160 buchene Wellen, 1 Loose Schlagraum; Zwerenberg: Nm.: Buchen: 8 Scheiter, 48 Prügel, Birken ein Prügel, Nadelholz 1 Anbruch, 5 Loose buchenes und gemischtes Reifig.

Die Forstwarte in Nettersburg, Heutensbach, Buchenbachhof, zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Nevier Schorndorf.

Gemeinde Hochdorf.

Stamm- und Beugholz-Verkauf.

Vergebung von Bauarbeiten.



Am Montag den 26. Februar Nachmittags 1 Uhr in der Krone in Haubersbrunn aus dem Staatswald Straß, Köll, Bubensee, Hülle, Schnepfenbuckel und Bernhardtshobel; 5 Eichen IV. Cl. mit 2,6 Fm., 24 Erlen mit 10,6 Fm., 2 Fichten mit 1,4 Fm. III. und IV. Cl.; Nm.: 87 buchene Scheiter, 61 Nadelholz Scheiter, 183 dto. Prügel, 258 dto. Anbruch, 18 eichen- 260 gemischter Laubholz-Anbruch.

Die Gemeinde Hochdorf vergibt die bei Erbauung einer neuen Schule und eines neuen Schülerabtritts nötigen Bauarbeiten.

| | |
|----------------------|----------|
| 1., Mauerarbeit mit | 2710 Mk. |
| 2., Zimmer " " | 780 Mk. |
| 3., Gipser " " | 730 Mk. |
| 4., Schreiner " " | 1460 Mk. |
| 5., Glaser " " | 440 Mk. |
| 6., Schlosser " " | 300 Mk. |
| 7., Flaschner " " | 210 Mk. |
| 8., Delfarbansrich " | 260 Mk. |

Zeichnungen und Voranschlag samt Bedingungen sind auf dem Rathaus in Hochdorf aufgelegt.

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen und portofrei — dem Absreich in Prozenten ausgedrückt — längstens bis

26 Febr. d. Js.

mittags 1 Uhr

mit entsprechender Aufschrift versehen zu übergeben. Um die gleiche Zeit findet die Oeffnung der Angebote statt, der die Meistler anzuwohnen können.

Die Auswahl unter den Anbietenden bleibt sich vorbehalten. Den 15. Februar 1894.

Gemeinderat.

Stammholz-Verkauf.



Am nächsten Freitag den 23. Februar d. Js. nachmittags 1 Uhr werden im hiesigen Gemeinewald „Abelshausen“ verkauft: 76 Eichen 3-7 m lang und 17 - 55 cm mittlerer Durchmesser.

Zusammenkunft im Schlag an der Straße nach Hanweiler

Den 19. Februar 1894.

Gemeindepflege:
Schäfer.

Hertmannsweiler.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf hiesiger, mit Degenhofer Markung wird



am **Samstag, den 24. Febr. d. Js.**
nachmittags 2 Uhr

auf 3 oder 6 Jahre, auf hiesigem Rathhaus im öff. Aufstreich verpachtet
wofür Liebhaber einladet.

Den 17. Febr. 1894.

Gemeinderat: Vorstand **Hilt.**

Geradsetzen.

Wegsperr.

Der sogenannte Schweinbachweg von der hiesigen Remsbrücke bis
zur Eisenbahnlinie kann wegen Correction bis 26. d. Ms. nicht be-
fahren und daher aus dem Staatswald Hörnle kein Holz abgeführt
werden.

Den 18. Februar 1894.

Schultheißenamt:
Kiederer.

Privat-Anzeigen.

Für Confirmanten.

Einen Posten rein wollene Stoff- & Buckskin-Reste
zu einem vollständigen Confirmanten-Anzug in Schwarz, Blau
oder Dunkelmelirt Meter 2.50 zu Mark 6. 8. 10.

Muster gerne zu Diensten.

H. Herion, Stuttgart
untere Königsstraße 18.

Stuttgarter Cementfabrik Blaubeuren

und

Portland-Cementfabrik Blaubeuren

Gebrüder Spohn

haben seit 1. Januar 1894 in der

Verkaufsstelle der Cementwerke in Blaubeuren

ein gemeinsames Verkaufsbureau errichtet und empfehlen unter Garantie für
höchste Bindekraft, vollständige Gleichmässigkeit und Volumenbeständigkeit:

Portland-Cement, Roman-Cement

nach Wunsch
schneller oder lang-
samer bindend.

Jahresproduktion 2 1/2 Millionen Zentner.

Geschäftsadresse: Verkaufsstelle der
Cementwerke in Blaubeuren.

Beste Torfstreu

billigt zu haben bei

Ignaz Glaser

1. Salzburg Torfstreu-Fabrik
Bürmoos in Salzburg.



Waiblingen.

1000 Mark

hat in einem oder zwei
Posten gegen Sicherheit
zu 4% auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Schöne

Eier

sind fortwährend zu haben per Stück
5 Pfg. bei

Fr. Kayser.

Sil- & Fracht- briefe

Schuld & Bürg-Scheine
sind zu haben bei **C. F. Bud.**

Wer Husten hat

versuche Carl Milla's

ächte

Spitzwegrich-Brustbonbons
in Packet 10 und 20 Pfg.
und **Spitzwegrich-Brust-Saft**
in Flacons 50 und 1 M.

In Waiblingen nur bei

Karl Kleuk.

Original-Theer-Schwefelseife

Von **Berlymann & Co., Berlin u. Frkt. a. M.**
Älteste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.

Anerkannt von vorzüglicher Wirkung
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten,
Sommersprossen, Mittesser, Frost-
beulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück
50 Pfg. bei

Theodor Daiber.

Wir suchen zum Verkaufe unserer
completen schmiedestählernen Universalpflüge
gegen Provision oder auf eigene Rechnung tüchtige, hiezu

geeignete Vertreter.

Landwirtschaftsmaschinen-Händler, welche mit der Oekonomie in
dauernder engster Fühlung sind, erhalten den Vorzug.

Offerten sehen entgegen
Gebrüder Eberhardt, Pflugfabrik, Ulm a/D.

Württemberg.

Hochberg, (O.A. Waiblingen) 15. Febr. Der von der hies.
Gemeinde erkaufte Gannstatter Bittersteg ist durch Wiederverkauf nun-
mehr in den Besitz einer Remsthalgemeinde übergegangen. Unsere Ge-
meinde hegt nun die Hoffnung, daß mit Unterstützung der Nachbargemein-
den, durch Staatsbeiträge und durch Beteiligung der Militärbe-
hörde, eine fahrbare Brücke über den Neckar in nicht allzuferner Zeit
errichtet werde. Gestern fand in Neckargröningen unter dem Vorsitz von

Reg.-Präs. v. Leibbrand aus Stuttgart eine Beratung mit den Orts-
vorstehern und weiteren Vertretern der zunächst beteiligten Gemeinden
Hochberg, Neckargröningen und Dörsweil statt, der auch die Bezirksvor-
stände von Waiblingen und Ludwigsburg anwohnten. Ob der Wunsch
der Hochberger Gemeinde in Erfüllung gehen wird, scheint fraglich, da
die Nachbargemeinden wenig Geneigtheit zeigen, den Plan finanziell zu
unterstützen, obgleich die Vorteile einer fahrbaren Brücke auch für die
benachbarten Orte von nicht geringer Bedeutung wären. (Ludw. J.)

Trauer-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten
widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß
unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwieger-
mutter Großmutter und Schwester
Frau Oberamtspfleger Simon Ww.,
geb. **Binz,**

nach längerem schweren Leiden heute Sonn-
tag Mittag sanft entschlafen ist.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 1/2 4 Uhr.
Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Waiblingen, 18. Febr. 1894.



Ferd. Klemm & Sohn

Maschinenfabrik und Eisen-
gießerei in Oberlärkheim
bei Stuttgart

empfehlen ihre vielfach
erprobten, eisernen
Pumpbrunnen.

Offerten mit Zeichnungen und Zeug-
nissen stehen stets gerne zu Diensten.

Waiblingen.

Ein noch neues starkes

Handwägle

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Hommelshausen.

Unterzeichneter setzt eine schöne
schwere, jüngere, großtrachtige

Schaff-Ruh

Gelbbläß, dem Verkauf aus.

Gottlieb Sommer.

Dienst-Cautionen

in Staatspapieren jeder
Art an öffentliche Beamten,
active Militärpersonen u Mi-
litärverwaltungsbeamte aller
Grade vermittelt unter liber-
alen Bedingungen und erteilt
umgehende kostenfreie Aus-
kunft.

Stuttgart, **Emil Groß.**
Hölderlinstr. 13 **Assicuranz-**
geschäft.

Waschmaschinen, Waschmangeln, Windmaschinen, Dampfwaschtöpfe,

empfiehlt

Carl Friedr. Barth
Tübingerstr. 9, Stuttgart
früher **Gebrüder Barth.**

Stuttgart, 16. Febr. Zur Feier des Geburtsfestes des Königs findet auch dieses Jahr am Vorabend großer Zapfenstreich aller drei Militärkapellen mit sämtlichen Spielern, sowie am Geburtstage selbst große Mevaille statt. Das Programm des ersteren ist: Scene aus den Meisterfingern, Jägerchor aus Curyanthe und Militärmarsch von Schubert, sowie große russische Kavallerietraite. Bei der Mevaille wird geblasen: „Das ist der Tag des Herrn“, „Die Himmel rühmen“ und die Königshymne. Gleichzeitig ertönen unter dem Geläute aller Glocken vom Kanonenweg 50 Kanonenschüsse, während weitere 51 bei dem Ledeum in der Schloßkirche abgegeben werden. (Tgbl.)

Ludwigsbürg, 11. Febr. Gustav Renau hielt in letzter Woche hier 2 Experimentalvorträge über Suggestion und Willensbeeinflussung. Was er vorführte, war ebenso interessant als erheiternd. Von 12 Personen aus dem Zuhörerkreis eigneten sich etwa die Hälfte zu Medien, die als völlig willenlose Werkzeuge des Meisters alle seine Befehle ausführten und trotz größter Kraftanstrengung nicht im Stande waren, die einmal eingenommene Haltung zu verändern, bis das erlösende Wort gesprochen war. Einzelne Personen, denen z. B. eine Nadel durch die Ohrmuschel gesteckt wurde, empfanden in hypnotischem Zustand erst dann Schmerz, als ihnen Renau dies befahl. Ein Herr glaubte sich in eine Dame verwandelt, die im Garten spazieren gehe. Auf dem Boden liegende Papierschnitzel hielt er für Blumen, die er zum Strauße hand und einem Zuhörer verehrte. Hungerig geworden, erlabte er sich an einem Krankkopf, in der Meinung, Hasenbraten zu verzehren, und trank ein Glas Wasser für Wein. Von dem Experimentator plötzlich erweckt, warf er den Krankkopf entsetzt von sich und wußte nicht, wie er dazu gekommen war. So führte Renau noch eine Reihe von Experimenten durch, die alle vorzüglich gelangen.

Siengen a. Br., 15. Febr. Der gestrige Tag brachte in zwei hiesige Familien, Hafnermeister Süßmuth und Metzger Maier, großen Jammer. Von 4 Uhr nachmittags ab wurden deren Knaben, wovon einer 4 Jahre, der andere 3 Jahre alt ist, vermißt. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde die Einwohnerschaft alarmiert, und begaben sich alsbald viele Einwohner auf die Suche nach den Knaben. Nachts 9 Uhr fanden einige Leute zuerst eine Mütze in der Nähe des sogenannten Söbergrabens. Nun wurde das Wasser abgesucht, und richtig fand man hier beide Knaben bereits tot. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Der Jammer der Eltern, denen sich die Teilnahme der gesamten Einwohnerschaft zuwendet, ist unbeschreiblich.

[W o m b e e r e.] Der Dienst Eintritt Einjährig-Freiwilliger findet nach der Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 bei sämtlichen Waffengattungen ausschließlich des Trains jetzt nur noch am 1. Okt., beim Train am 1. Nov., statt. Einzelne durch die Generalkommandos zu bestimmende Infanterietruppentheile sollen aber auch am 1. April Einjährig-Freiwillige annehmen dürfen. Von süddeutschen Regimentern kommen in Betracht: das 2. Bat. 2. bad. Gren. Regts. Nr. 110 in Heidelberg, das 5. bad. Inf. Regt. Nr. 113 in Freiburg i. B., das 7. bad. Inf. Regt. Nr. 142 in Mühlhausen i. G., das Inf. Regt. Nr. 132 und das Inf. Regt. Nr. 143 in Straßburg, das Inf. Regt. Nr. 131 in Metz. Außer zahlreichen anderen preussischen Garnisonen bieten sämtliche preuß. Universitätsstädte, ausgenommen Marburg, wo das hiesige Jägerbataillon Nr. 11 steht am 1. April Gelegenheit einzutreten. Im Bereich des 13. Armeekorps findet eine Einstellung von Einjährig-Freiwilligen am 1. April nur beim 2. w. Inf. Regt. Nr. 120 in Weingarten, sowie beim 3. Bat. Inf. Regt. (7. württ.) Nr. 125 in Tübingen, bei letzterem nur für Studierende der Universität Tübingen, statt.

Ilm, 13. Februar. Eine Warnung für Hausbesitzer ist ein Fall, der vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung kam. Der Bauunternehmer Seiler in Göppingen ließ in ein von ihm erbautes Haus Mietsleute einziehen, ehe an der Treppe ein Geländer angebracht war, was zur Folge hatte, daß ein Tagelöhner von Untervrbach die Treppe hinabstürzte und 8 Tage darauf an den erhaltenen Verletzungen starb. Dem Hauseigentümer wurde eine 10tägige Gefängnisstrafe zuerkannt.

Deutsches Reich.

Berlin, Mittwoch 14. Febr., Nachm. Reichstag. Anträge aus dem Hause. Bei der fortgesetzten Beratung der gleichlautenden Anträge Gröber und Nickertr betr. die Sicherung des Wahlgeheimnisses bemerkt v. Heereman (Zentr.) die Beeinträchtigung des geheimen Wahlrechts schaffe nur Erbitterung und treibe die Wähler zu den Sozialdemokraten. v. Marquardsen (n.l.) spricht für die Abstimmung durch Stimmzettel in Kouberts. Nickertr (Freis. Volksp.): Das Wichtigste ist, daß dem Wähler vor der Wahl kurze Zeit ein geschlossener Raum gegeben wird, wo er den ihm übergebenen Stimmzettel mit einem solchen unbeachtet vertauschen kann, der ihm genehm ist. Redner führt einen Fall aus Saarbrücken an, wo die Wähler kontrollirt wurden, ob sie die ihnen übergebenen, äußerlich kennlichen Stimmzettel auch wirklich abgaben. § 2 a der Vorschläge, welcher Bestimmungen über Kouberts trifft, wird sodann mit großer Mehrheit gegen die beiden konserv. Parteien angenommen. § 2 bestimmt, daß an einem Nebenstisch Vorrichtungen anzubringen sind, damit der Wähler unbeobachtet seinen Stimmzettel in das Koubert legen kann. Baffermann (n.l.) und Prinz Carolath-Schönaich (lib.) beantragen die Streichung dieser Bestimmung. v. Marquardsen beklagt den Antrag Baffermann. Barth (Freis. Ver.), Auer (Soz.) und Gröber (Zentr.) erklären, ohne den Hölirraum habe die vorgeschlagene Aenderung des Wahlgesetzes keinen Zweck. Venzmann (Freisinn. Ver.) legt gleichfalls entscheidendes Gewicht auf den Hölirraum. Im Wahlkreise des Abg. Müller habe man sich geholfen, indem im Wahllokale kleine Unruhen erregt wurden, um

die Aufmerksamkeit der Aufsichtspersonen abzulenken und inzwischen den Namen Venzmanns mit Bleistift auf die Wahlzettel zu schreiben. v. Marquardsen meint, die Kouberte genügen. Der § wird mit großer Mehrheit unter Ablehnung des Antrags Baffermann-Schönaich unverändert angenommen.

Berlin, Donnerstag 15. Febr., Nachm. Reichstag. Das Haus ist schwach besucht. Postetat. Die 7. Rate zur Verhüllung eines neuen Dienstgebäudes in Frankfurt a. M. 287000 Mk., sowie die 1. Rate zur Erweiterung des Postgrundstücks daselbst 50000 werden bewilligt, ebenso Titel 1-25 des Extraordinariums. Den Titel 26 (zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Deutsch-Krone 1. Rate 71500 Mk.) beantragt Schmidt-Warburg (Ztr.) zu streichen. Dir. Fischer ersucht um Bewilligung. Es liege ein dringendes Bedürfnis für ein neues Dienstgebäude in Deutsch-Krone vor, welches ein sehr wichtiger Postort sei. Gamp (Reichsp.) findet es gegenüber dem einstimmigen Beschlusse der Kommission, die Postition zu bewilligen, befremdlich, daß ein Mitglied des Hauses, welches der Kommission nicht angehört, hier aufstehe, um diese notwendige Postition zu bekämpfen. Die Einwendungen Schmidts seien von den Vertretern der Postverwaltung erschöpfend widerlegt. Müller-Sagan (Freis. Volksp.) schließt sich den Ausführungen Schmidts an. Er bittet, mehr auf praktische Einrichtung, als auf prunkende Ausstattung der Staatsgebäude Bedacht zu nehmen. Hammacher (n.l.) stimmt dem Bau des Postgebäudes in Deutsch-Krone zu und verteidigt gegenüber Müller die Bauart der Postverwaltung. Gröber (Ztr.) legt Verwahrung dagegen ein, daß die einzelnen Abg. stets an den Beschluß der Komm. gebunden sein sollen und keine eigene Meinung haben dürfen. Betrachte man die Pläne des Postgebäudes in Deutsch-Krone, so sehe das neue Gebäude mehr wie eine Kirche aus als wie ein Postgebäude. Schließlich wurde die Postition bewilligt. (Schw. M.)

Berlin, 15. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags beriet heute den Militäretat weiter. Der preuß. Kriegsminister teilte mit, der Kaiser habe vor 8 Tagen einen Entwurf genehmigt, wonach das Gepäck der Infanterie um 13 bis 14 Pfund erleichtert werde.

In München ist der im Variete-Theater im Bamberger Hof seit längerer Zeit auftretende größte Kolossalmannsch der Welt, der 26jährige Wilh. Lothar (im Gewicht 472 Pfd.) an infolge seiner Körperfülle entstandenen Athmungsbeschwerden kurz vor der Vorstellung erkrankt.

Augsburg, 16. Febr. Gestern ereignete sich beim Uebergange über den Bahnkörper nächst dem unweit der Station Westheim gelegenen Dorfe Neuses ein schwerer Unglücksfall. Die Pferde eines dem in der Nähe begüterten Baron von Stetten gehörigen Fuhrwerks scheuten vor dem von Ulm kommenden Postzuge Nr. 915 und stürzten über den Bahnübergang. Dabei wurde das Fuhrwerk vom Zug erfasst; die Pferde konnten sich losreißen, der Lenker des Fuhrwerks, ein Knecht des genannten Gutsherrn wurde getödtet.

Aassel, 15. Febr. Durch eine Feuersbrunst in Harbrück wurde ein Drittel des Dorfes, 24 Wohnhäuser, 6 Scheunen und das Schulgebäude, eingeeäschert.

Astria, 10. Febr. Ein Eisenbahnunfall eigener Art ist hier vorgekommen. Eine Kompagnie des hiesigen Garde-Fuß-Artillerie-Bataillons war beordert, auf dem Hornwerk Festungsgeschütze an das hiesige Artillerie-Depot zurückzugeben, zu deren Annahme Artilleristen vom 18. Regiment mit zwei Pferden nebst Kutscher dort waren. Vom Hornwerk aus ist nach der Straße das Hauptgeleise der Ostbahn zu überschreiten. Es sollte ein schweres 15 cm-Geschütz weggebracht werden. Als das Gespann an den Uebergang kam, zogen die Pferde ungleich an. In demselben Augenblick wurde das Signal, daß ein Zug nahe, gezogen und nach wenigen Minuten kam eine einzelne Lokomotive in großer Geschwindigkeit dahergefahren. Der Bahnwärter war zur Stelle und wollte die Schranken schließen, konnte dies aber nicht, da das Gespann auf dem Geleise war. Zahlreiche Artilleristen liefen nun der Lokomotive entgegen und winkten, daß sie halten sollte, wurden aber nicht bemerkt. Die Lokomotive faßte die Proke, der auf der Proke sitzende Kutscher rettete sich durch einen mächtigen Sprung über die Pferde hinweg, die schwere Kanone wurde zur Seite geschleudert und schlug einen dort stehenden Jaun um, der wieder auf den dahinter geschlühteten Bahnwärter fiel, sodas dieser mehrere Rippenbrüche und eine Verletzung am Kopf erlitt. Die Pferde waren zu Boden geschleudert und dem einen die Beine gebrochen worden; es mußte totgestochen werden. Die Lokomotive, die 30 Schritte weiter hielt, hatte an dem einen verbogenen Buffer ein Rad der Proke angedrückt.

Thoru, 16. Febr. In dem pommerischen Dorfe Degow hat ein gewaltiges Feuer gewüthet. 21 Gebäude mit allem Mobiliar sind ein Raub der Flammen geworden. Viel Vieh ist verbrannt; über 30 Familien sind obdachlos. — In dem Dorfe Zuckers stürzte infolge des Sturmes während des Unterrichts das Schulgebäude ein. 20 Kinder sind verletzt, 7 davon schwer. (Post.)

Riel, 16. Febr. Ein hier ausgegebenes Extrablatt meldet: Die Explosion eines Dampfrohres auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ fand Vormittags bei einer forcirten Probefahrt der „Brandenburg“ statt. Bisher sind außer den Verletzten 46 Tote ermittelt. 4 Werftdampfer wurden zur Hilfeleistung abgesandt.

Riel, 17. Febr. Von 53 im Maschinenraum des Panzers „Brandenburg“ beschäftigt gewesen Personen sind 41 tot, 9 schwer verletzt. Zwei Tote sind noch nicht gefunden. Sofort nach dem Unglück wurden alle Aerzte der Garnison auf einem Torpedoboot an Bord gebracht. Das Schiff wurde durch den Transportdampfer „Pelikan“ von der Außenförde hereingeschleppt.

Ausland.

Greenwich, 16. Febr. Gestern Nachmittag hörte der Parkwächter eine heftige Explosion und fand in der Nähe des Observatoriums einen schrecklich durch die Explosion entstellten Menschen; er war noch lebend, starb aber eine halbe Stunde später, nachdem er nur verlangt hatte, ihn nach Hause zu bringen. Neben ihm wurden Bruchstücke einer Flasche gefunden; in der Tasche eine Karte mit dem Worte Bourbon. Er scheint ein Ausländer. Man vermutet, der Verunglückte zerbrach fallend die Flasche mit dem Explosivstoff, womit möglicherweise ein Anschlag gegen das Observatorium beabsichtigt war.

Boston, 17. Februar. In dem Körper Bourdin's wurde ein großes Stück Eisen gefunden, das von der Bombe herrührt, welche Bourdin in der Tasche trug. Die Tasche war voll von Glasplittern und einer klebrigen Masse. Das Observatorium ist völlig unverfehrt geblieben, das Personal war abwesend. Bourdin konnte sich nach der Explosion noch 25 Meter weit fortzuschleppen, da die Leiche in dieser Entfernung vom Explosionsort gefunden wurde. Ein Finger der Leiche wurde in der Entfernung von 80 Meter aufgefunden.

Verschiedenes.

Bin's ober bin's net? (Münchener Gerichts-Scene.) In seiner stark duftenden Winterrüstung, das ist ein Mantel, der innen mit einer ganzen Kuhhaut gefüttert erscheint, einen teil weise von Motten zerfressenen Pelztragen von einem antediluvianischen Raubtiere, Stiefeln, die so schwer auf den Boden knallen, als wären sie aus Steinbuchenholz geschnitten, dabei den Lachzylinder in den blauen Händen drehend — so tritt der Lohnkutscher X. in den Gerichtssaal, schlägt die Thüre einem nachkommenden Mann vor der Nase zu und postiert sich vor dem Richtertisch. Auf die Frage, was er wolle, legt er seinen Zylinder auf die Skriptur des Sekretärs, fängt mit möglichster Hast in allen Taschen zu kramen an und bemerkt im gleichgiltigsten Tone: „Glei' hammer's!“ Alles Suchen ist aber vergebens und der Herr Richter fragt wieder: „Wer sind Sie?“ Halt! Glei' wer'n mer's hab'n, g'wis' liegt's af'n Tisch beim Franziskaner!“ Damit wollte der Mann wieder abstampfen, wurde aber vom Gerichtsboten zurückgehalten. „Was haben Sie denn vergessen?“ fragte der Richter. „s' Fleißbillet af a fünf Markl, wo's mer g'schickt haben! Zweg'n an Appelier'n bin i' da, weil's dös net giebt, daß i' mi' unschuldi' frofa laß für an Andern — Ma hat net alleweil fünf Markl zum Aufschmeiß'u; Ihr Kuntt freilich narrißch viel Geld brauchda da heromet und Unseroaner der müßt fuhrwerken und dafrar'n wie a Hund um a paar Nickl. Appeliert wird' sag i' und wenn i' zwoa Wikat'n dazu brauch, i' mag nimmer!“ Richter: „Nun! Sie sind in fünf Markl Geldstrafe genommen worden, weil Sie am . . . November das Passen am Otbahnhof unterlassen haben!“ — Beschuldigter! „Was sag'n 's! Am . . . November? Na seit si' ja nign, da hab i's freilich' unterlass'n weil's mi' nign anganga hat. Schaug'n's mein Turnus an, ob 's damein Nummer find'n?“ Wirklich stellt sich heraus, daß der Beschuldigte am . . . November das „Passen“ nicht hatte. Der anzeigende Gendarm deponierte auch, daß er den Angeklagten am . . . und nicht am . . . Nov. angezeigt habe. Es lag ein Schreibfehler vor. „Ja ja! dös geht so'nans!“ bemerkte der Beschuldigte, „am . . . Nov. da hab i'd' Flauenzia g'habt und der G'schwollene hat mer versprochen, daß er für mi' pakt — der Bump hat's halt verpakt, dem werd' i's mucka. Jeg'n seg'n's selber, daß i' nix dafür kann und that Gahna bitt'n, daß Sie's billiger macha. So a Markl fuz'g Pfennig war aa Sach gnua! moanet i'!“ Der Anwalt beantragte Freisprechung wegen Verjährung und diesem Antrage wurde auch entsprochen. „Wie viel kost' i's jeg'n?“ fragte der Fiaker. „Jegt kostet es gar nichts! erwiderte der Richter. „Woos? Gar nix'n? na' woah i' net: bin i's oder bin i's net, ober san mer's all' mitanander net?“ sprach unser Fiaker mit der ungläubigsten Miene und stolperte davon. Unter der Thüre drehte er sich nochmals um und meinte: „Mit Verlaub Herr Gerichtshof! A Frag! Zeugeneld krieg i' kans?“ — Sind Sie froh, daß Sie nichts bezahlen müssen!“ war die Antwort. — „Ja ja, dös scho', aber i' hab halt gmoant, wenn's so waar, na' that i' nix'n heraschenta!“

Gin Kirchenfund. In letzter Woche hatte ein Schreiner in der Kapelle eines Orts in der Nachbarschaft von Ellwangen neue Fensterscheiben einzusetzen. Zu diesem Zweck mußte er ein an der Wand hängendes Bild entfernen, um die Leiter besser aufstellen zu können. Bei der Wegnahme des Bildes fiel, wie die Jagtzeitung berichtet, ein Säckchen zu Boden, das hinter demselben versteckt war, und es fanden sich in demselben über 500 Mk. an Geld vor. Der Eigentümer dieses Schatzes, welcher sich alsbald meldete, hatte diesen sonderbaren Aufbewahrungsort gewählt, um das Geld vor seiner besseren Hälfte sicher zu stellen.

Welche Tiere sollen wir schonen? Den Igel. Er lebt meistens von Mäusen, kleinen Nagetieren, Erd- und Weaschncken, Engerlingen. Tötet ihn nicht Die Kröte. Sie verschluckt oft Hunderte kleiner Insekten, Spinnen u. s. w. in einer Stunde. Tötet sie nicht. Die Blindschleiche. Sie nährt sich nur von Insekten. Thut sie in die Gewächshäuser! Die Mariekäfer, die unerwünschten Blattläusvertilger. Schont das arme Würmchen! Den Maulwurf. Der Nutzen ist weit größer als der Schaden, den er anrichtet! Schont den Maulwurf dort, wo ihr euch vor Regenwürmern und Engerlingen nicht zu helfen wißt! Er ist auch der eifrigste Jäger auf die Maulwurfsgrille oder Werre.

— Der britische Minister des Auswärtigen, Carl Rosebery, ist einer der größten Milchhändler Londons. Er hat das Geschäft, das er nicht unter eigenem, sonder unter fremdem Namen betreibt, so einträglich gefunden, daß er es fortwährend zu vergrößern bestrebt ist. Seine Agenten haben deshalb den Auftrag, jede Molkerei, die zu haben ist, anzukaufen, wenn der Preis einigermaßen angemessen ist.

— Der „Times“ zufolge besitzt Argentinien den „Weizenkönig“ der Welt. Er ist ein eingewanderter Italiener Namens Guazone, und sein Gebiet liegt im Süden der Provinz Buenos-Aires. Der Weizen, den er letzte Woche eimerntete, bedeckte ein Gebiet von 66,720 Acres (ein Hektar gleich 2471 Acres). Er hat Tausende von Arbeitern und labet 3500 Eisenbahnwagen mit Weizen, den er nach dem Anteilprinzip mit seinen Leuten baut.

— **Altbakenes Brod frisch zu machen** dadurch, daß man es in den Ofen bringt oder auf den Rost legt, ist bekannt. Weniger bekannt dürfte es sein, daß dieses Ziel auch erreicht wird, wenn man altbackenes Brod (einen ganzen Laib oder auch nur ein Stück) in einer Blechbüchse, einem irdenen Topf oder einem gläsernen Gefäß wohlbedeckt in siedendes Wasser stellt. Man macht sein Brod wieder neubacken, ohne daß dasselbe dabei austrocknet, und man kann diese Operation nötigenfalls noch mehrmals wiederholen. Das gelingt auch mit Monate altem Brode, wenn man ihm durch Aufbewahren an einem feuchten Orte wieder den nötigen Gehalt an Feuchtigkeit giebt. Es bekommt in jeder Beziehung die Eigenschaften des neugebackenen Brodes, seinen Geschmack, die Sprödigkeit der Kruste und die Weichheit der Krume; es verhält sich auch am zweiten Tage so, als ob es am Tage vorher gebacken worden wäre.

— **Gandecologne gegen Schnupfen.** Der französische Arzt Dr. Rouy machte der Société des sciences med in Lyon die Mitteilung, daß er in mehreren Fällen einen beginnenden Schnupfen dadurch beseitigte, daß er durch Nase und Mund die Dämpfe von Eau de Cologne einatmete. Durch dasselbe Mittel konnte er auch leichte Anfälle von Bronchialkatarrh unterdrücken. Die durch Dr. Rouy angewendete Eau de Cologne enthielt Portugal-, Bergamott-, Citronen-, Pomeranzen- und Rosmarinöl, gelöst in Alkohol. Der Alkohol, allein angewendet gab kein befriedigendes Resultat, die Wirkung der Eau de Cologne muß also wohl ihrem Gehalt an ätherischem Del zugeschrieben werden.

Bonder Jagst, 16. Febr. Der Landwirt B. in W. hatte im Vorjahre sich eine Wurzelmühle gekauft und die Frau desselben benötigte nun den dadurch entbehrlich gewordenen Stoßtrog zur Aufbewahrung ihrer Eier. Sie hatte bereits einige Hundert gesammelt und mit etwas Häcksel zugedeckt. Vorgestern zerbrach die Wurzelmühle. Der Bauer warf nun notgedrungen ein paar Körbe voll Rüben in den Stoßtrog und wendete ohne nähere Untersuchung das alte Stoßreißer an. Was für ein Eierbrot entstand und was die Frau für ein Gesicht bei der Entdeckung machte, kann man sich leicht denken.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 17. Febr. 1894.

| Haber | Höchster | mittlerer | niederster | Durchschnittspreis. |
|-------|----------|-----------|------------|---------------------|
| — | — | Mk. 7.40 | — | Mk. 7.40 per Str. |

Winnenden. Fruchtstrawen-Zettel vom 14. Februar 1894.

Preise:

| | Höchster. | Mittlerer. | Niederster. |
|--------------------|-----------|------------|-------------|
| Dinkel per Zentner | Mk. 6.35. | Mk. 6.10 | Mk. 5.80. |
| Haber per Zentner | Mk. 7.45. | Mk. 7.25 | Mk. 7.— |

Winnenden, 15. Febr. (Marktbericht.) Das Ergebnis des gestrigen Jahrmarkts war nicht besonders zufriedenstellend, wozu die schlimme Witterung das Ihrige beitrug. So hatte auch der Viehmarkt nur mittelmäßige Zufuhr, nämlich 251 Stück Ochsen, 188 Stiere, 478 Kühe und 115 Stück Schmalvieh, zus. 1032 Stück. Sodann 50 Stück Läufer Schweine, Preis pr Stück 40—60 Mk. und 500 Stück Milchschweine, Preis pr Paar 39—46 Mk. Der Handel ging, da viel in- und ausländ. Händler am Platz waren, ungeheuer lebhaft, namentlich bei Arbeitsvieh, und wurden für 1 Paar Ochsen bis zu 1200 Mk. für 1 Kuh bis zu 400 Mk. bezahlt; ein gewogenes Paar Ochsen mit 34,60 Str. kostete 1100 Mk., mithin 1 Str lebend 31 Mk. 82 Pf. Der Holzmarkt war gut befahren und gingen Schnittwaaren, sowie Brennholz zu guten Preisen ab, während Bauholz noch nicht gesucht war.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35

bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pi. bis Mk. 18 65 p. Met. — latt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) **Wa: to- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hoff) Zürich.**

Tuch- und Burkinstoffe à Mk. 1.75 Pig. per Meter versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann
Echtes Drucksches Tucheandlaendlaend Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depôt.
Muster umgehend franco.